



Merkblatt zu Feuerbrand (*Erwinia amylovora*)

Feuerbrand ist eine meldepflichtige Pflanzenkrankheit, die durch das Bakterium *Erwinia amylovora* hervorgerufen wird. Die Krankheit richtet Jahr für Jahr großen Schaden in Obstbetrieben und Baumschulen an.

Wirtspflanzen

Zu den Wirtspflanzen zählen: Amelanchier, Chaenomeles, Cotoneaster, Crataegus, Cydonia, Eriobotrya, Malus, Mespilus, Photinia davidiana, Pyracantha, Pyrus und Sorbus. Besonders anfällige Ziergehölze sind: Crataegus monogyna, großblättrige Cotoneaster und Cotoneaster dammeri in Sorten.

Symptome (siehe Rückseite)

Typisch ist eine gekrümmte Triebspitze, die von rot über braun bis schwarz verfärbt sein kann. Je nach Pflanzengattung und Witterung ist das Schadbild unterschiedlich.

Vor allem bei feucht-warmer Witterung können an befallenen Pflanzenteilen, auch weit unterhalb der verfärbten Triebspitze, Schleimtropfen auftreten. Diese sind zu Beginn weißlich und färben sich bei abnehmendem Wassergehalt orange. Die Krankheit tritt in Nestern auf.

Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer führen (ggf. auf Anfrage) einen Schnelltest auf Feuerbrand durch und zeigen typische Befallssymptome im Bestand.

Übertragung

Die sich bildenden Schleimtropfen enthalten unzählige Bakterien. Die Verschleppung des Bakterien Schleims führt zu neuen Infektionen. Eine Verbreitung kann u. a. stattfinden durch: Wind, Regen (Beregnung), Insekten, Vögel, Rehwild, aber auch Personen, Schnittwerkzeuge, Bewässerungsanlagen, Maschinen und Geräte.

Was ist bei Befall zu tun?

- **Vorsichtig, umgehend und konsequent handeln**, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.
 - ✓ Berührung mit Verdachtsmaterial direkt (Hände) oder indirekt (Kleidung) vermeiden.
 - ✓ Sämtliche Befallsnester entfernen:
 - bei anfälligen Kulturen wie z.B. Crataegus monogyna ist in den meisten Fällen eine vollständige Vernichtung der Pflanzen und der unmittelbaren Umgebung notwendig, da sich der Befall schnell ausbreitet. Ein Zurückschneiden von Crataegus monogyna bringt selten Erfolg.
 - Pflanzen/Triebe aus der unmittelbaren Umgebung, die *noch* keine Schadsymptome zeigen, müssen entfernt werden, da sie bereits mit Bakterien Schleim infiziert sein könnten. Dies ist vor allem dann notwendig, wenn sich scheinbar gesunde und kranke Pflanzen berühren.
 - ✓ Abgeschnittenes Material möglichst in einen Plastikbeutel o.ä. geben.
 - ✓ Beim Abtransport des Befallsmaterials Berührungen mit gesundem Material vermeiden.
 - ✓ Schnittwerkzeuge und Transportmittel mindestens 3 Minuten desinfizieren, z.B. mit 3% *MENNO Florades* oder 70% Ethanol.
 - ✓ Kupfer und einzelne Pflanzenschutzmittel können Neuinfektionen nicht verhindern aber durchaus verringern.
 - ✓ Sonstige Kulturarbeiten erst fortsetzen, nachdem der Befall behoben ist.
 - ✓ Nach dem Entfernen der Befallsnester ist es wichtig, den Bestand weiter zu beobachten. Falls erneut Befallsstellen auftreten, diese sofort entfernen. Pflanzen in der Umgebung dürfen erst dann wieder verkauft werden, wenn nach einer Quarantänezeit von mindestens zwei Wochen kein neuer Befall aufgetreten ist.
- **Befallene und befallsverdächtige Pflanzen vernichten durch:**
 - ✓ Verbrennen (nach Absprache mit dem zuständigen Ordnungsamt)
 - ✓ Entsorgen bei der Müllverbrennung
 - ✓ Vergraben unter Zugabe von Branntkalk

Feuerbrand im Knick ?

Wenn der Verdacht besteht, dass in einer umliegenden Knickpflanzung eine Feuerbrandinfektion vorliegt, sollten betreffende Pflanzen, ggf. mit Rücksprache bei der unteren Naturschutzbehörde, entfernt werden. Falls Ihnen eine Vernichtung der Pflanzen oder das „Auf-den-Stock-Setzen“ nicht erlaubt wird, wenden Sie sich an unsere Dienststelle.

Symptome an befallenen Pflanzen:



© Mester LK SH

Crataegus monogyna



© Querner LK SH

Crataegus prunifolia 'Splendens'



© Querner LK SH

Cotoneaster



© Querner LK SH

Mespilus



© Querner LK SH

Malus



© Querner LK SH

Pyrus